

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Beheertrichlichen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Setzungspreislifte 6670.

**Verantwortliche Nr. 22.**  
Befellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda- und Umgegend bei unteren Setzungsstellen, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Hauptausgabe Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. geringster Insertatsbetrag 25 Pf. — Einzeln Nummer 10 Pf.

## Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen sind das 4. bis mit 7. Stück vom Jahre 1901 erschienen. Dieselben enthalten:

Nr. 17. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Rylau nach Lengensfeld betreffend; vom 26. März 1901. Nr. 18. Bekanntmachung, das Verzeichnis der den Militärämtern im Königlich Sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen betreffend; vom 1. April 1901. Nr. 19. Verordnung, eine Aenderung der Gerichtsbarkeit betreffend; vom 12. April 1901. Nr. 20. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 13. April 1901. Nr. 21. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstage auf Nachbarpostorte betreffend; vom 20. April 1901. Nr. 22. Verordnung, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend; vom 2. April 1901. Nr. 23. Verordnung, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf den öffentlichen Wegen betreffend; vom 3. April 1901. Nr. 24. Gesetz, die Errichtung eines Amtsgerichts in Aue betreffend; vom 24. April 1901. Nr. 25. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Errichtung eines Amtsgerichts in Aue betreffend; vom 24. April 1901. Nr. 26. Verordnung, Schutzmaßregeln bei der Ausführung von Staats-eisenbahnbauten, welche nicht dem Allgemeinen Baugesetze vom 1. Juli 1900 unterworfen sind, betreffend; vom 2. Mai 1901. Nr. 27. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum für Erweiterung der Haltestelle Großsteinberg betreffend; vom 10. Mai 1901. Nr. 28. Verordnung, die Hilfs-beamten der Staatsanwaltschaft betreffend; vom 13. Mai 1901. Nr. 29. Verordnung, die Abgabe stark wirkender Arzneimittel betreffend; vom 8. Mai 1901. Nr. 30. Verordnung, einige Abänderungen in der Begrenzung und in der Bezeichnung von Bestandtheilen der Landtagswahlkreise betreffend; vom 8. Mai 1901. Nr. 31. Verordnung, die innengenannten Militärangelegenheiten betreffend; vom 21. Februar 1901. Nr. 32. Verordnung zur Ausführung von § 22, Absatz 2 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901 (R.-G.-Bl. S. 175 ff.). Nr. 33. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Rylau nach Lengensfeld betreffend; vom 5. Juni 1901. Nr. 34. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Nebeneisenbahn von Altenburg nach Langenleuba-Oberhain betreffend; vom 8. Juni 1901. Nr. 35. Verordnung, den Handel mit Giften betreffend; vom 11. Juni 1901.

Vorstehendes Gesetz- und Verordnungsblatt liegt in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.  
B i s c h o f s w e r d a , den 17. Juli 1901.

Der Stadtrath.  
Dr. Lange.

Lhm.

## Das deutsche Reichsgesetzblatt enthält in Nr. 13 bis mit 31 vom Jahre 1901 Folgendes:

Nr. 2756. Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zolles auf Blauholz und eines Zollzuschlags auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti; vom 17. April 1901. Nr. 2757. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera; vom 27. April 1901. Nr. 2758. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste; vom 2. Mai 1901. Nr. 2759. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die elektrischen Maßeinheiten; vom 6. Mai 1901. Nr. 2760. Uebereinkommen, betreffend den Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn; vom 30. Dechr. 1899. Nr. 2761. Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen; vom 12. Mai 1901. Nr. 2762. Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Gesetzes vom 31. März 1873; vom 14. Mai 1901. Nr. 2763. Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken; vom 24. Mai 1901. Nr. 2764. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste; vom 20. Mai 1901. Nr. 2765. Gesetz, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich; vom 29. Mai 1901. Nr. 2766. Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrtschiffe; vom 29. Mai 1901. Nr. 2767. Gesetz, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit und andere Rechtsangelegenheiten in Heer und Marine; vom 28. Mai 1901. Nr. 2768. Verordnung wegen Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 9. August 1896, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten; vom 23. Mai 1901. Nr. 2769. Bekanntmachung, betreffend Aenderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung; vom 30. Mai 1901. Nr. 2770. Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen; vom 31. Mai 1901. Nr. 2771. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1901; vom 3. Juni 1901. Nr. 2772. Zusatzvertrag zu dem Auslieferungsvertrage zwischen dem Deutschen Reich und Belgien vom 24. Dezember 1874; vom 28. November 1900. Nr. 2773. Bekanntmachung, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich; vom 11. Juni 1901. Nr. 2774. Bekanntmachung, betreffend Vervollständigung der Militär-Transport-Ordnung und des Militärtarifs für Eisenbahnen vom 18. Januar 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 15 und 108); vom 11. Juni 1901. Nr. 2775. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera; vom 12. Juni 1901. Nr. 2776. Unfallfürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes; vom 18. Juni 1901. Nr. 2777. Gesetz über das Verlagsrecht; vom 19. Juni 1901. Nr. 2778. Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst; vom 19. Juni 1901. Nr. 2779. Verordnung über die Tagelöhner, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der Reichsbeamten; vom 25. Juni 1901. Nr. 2780. Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890; vom 30. Juni 1901. Nr. 2781. Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken; vom 2. Juli 1901. Nr. 2782. Bekanntmachung, betreffend Abänderung der unter dem 6. Februar 1900 erlassenen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Zinkhütten; vom 5. Juli 1901. Nr. 2783. Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Noten der Frankfurter Bank in Frankfurt am Main; vom 6. Juli 1901. Nr. 2784. Bekanntmachung, betreffend den Antheil der Reichsbank an dem Gesamtbetrag des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs; vom 6. Juli 1901. Nr. 2785. Bekanntmachung, betreffend die Anlegung von Mündelgeld in verbrieften Forderungen gegen eine inländische kommunale Körperschaft x.; vom 7. Juli 1901.

Vorstehendes Reichsgesetzblatt liegt in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.  
B i s c h o f s w e r d a , den 18. Juli 1901.

Der Stadtrath.  
Dr. Lange.

Lhm.

Sonnabend, den 20. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr, kommen in Demit-Thumitz folgende Gegenstände, als: 2 Schweine und 7 Sack Roggenmehl gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Filingers Restauration.  
B i s c h o f s w e r d a , am 17. Juli 1901.

### Der Berichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

#### Die wirtschaftliche Krisis in Deutschland.

Die Zeit der rosigten Hoffnungen und des vertrauensvollen Optimismus sind für die wirtschaftliche Lage in Deutschland für längere Zeit vorbei, und wir befinden uns in einer ernsten Krisis, die nicht nur von dem Zusammensturz großer Banken und Fabriken, sondern auch von einer bösen Stimmung an der Börse beleuchtet wird. In fast allen Industriezweigen wird über

schlechten Abzug geklagt und die Produktion ein- geschränkt, und dabei bleiben zur Ericherung des Umlaufprozesses die Kohlenpreise noch verhältnismäßig hoch, weil die Syndikate lieber die Kohlenförderung beschränken als die Kohlenpreise ermäßigen. Das ist bei der Bedeutung der Kohle für alle industriellen Betriebe ein jammervoller Zustand, dem dadurch begegnet werden möchte, daß immer je eine Anzahl größerer Fabriken selbst ein Kohlenbergwerk erwerben oder ihre Kohlen in großen Posten von auswärts kaufen. Die Ursache der deutschen Wirtschaftskrisis ist übrigens

ja auch gar nicht die deutsche Arbeit, sondern die unvernünftige Spekulation. Die deutsche Arbeit ist, ausgerüstet mit allen Hilfsmitteln der Wissenschaft und Technik und belebt von dem Bestreben, nur Gutes zu schaffen, immer noch die leistungsfähigste in der Welt, aber die tolle Spekulation, die geradezu angenommen zu haben scheint, daß unter Rücksichtung der läßt abwägenden Vorsicht jedes Unternehmen gelingen müsse, wenn man ihm mit einigen Kapital nur erst auf die Beine helfe, hat die Ueberproduktion und die unfruchtbarren Anlagen geschaffen. Diese traurige Wahrheit hat

sich auch bei dem Zusammenbruch der Leipziger Bank gezeigt und wird noch bei manchem wackelig gewordenen Unternehmen zum Vorschein kommen. Und tragisch muß es erscheinen, daß die so glänzend entwickelte deutsche Elektrotechnik, die berufen erscheint, den Kulturbestrebungen eine ganz neue Epoche zu verleihen, am ersten und schwersten in die Krise mit hineingezogen wurde. Freilich ein Wunder war es nicht, denn die Ueberproduktion und Ueberproduktion haben gerade auf dem elektrotechnischen Gebiete viel gefündigt.

Aber sollen wir deshalb in Deutschland ganz und gar verzagen!? — In solche Thorheit kann kein vernünftiger Geschäftsmann verfallen und eine philosophische und geschichtskundige Seele erst recht nicht, denn nicht umsonst verkündete unter edelster Dichter jauchzend die Wahrheit: „Neues Leben blüht aus den Ruinen!“ — Die deutsche Industrie ist nur zu tollkühn, zu wagehalsig einem schönen Ziele auf goldener, aber steiler Höhe zugeföhrt, und nach dem Absturze und Fehlschlage wird man mit neuen Erfahrungen besonnenerer Arbeit beginnen und bald das Ziel wieder aufnehmen. Inzwischen muß man mit Geduld die Zeit der Sturmfluth ertragen, die noch manches saule Unternehmen wegreißen wird. Und zu einem alles wirtschaftliche Leben ertödtenden Stillstande ist es in Deutschland ja auch noch nicht gekommen, und in eine solche Wüste werden wir wohl auch nicht gerathen, da die Arbeit und das Kapital nicht ganz sefern können, und es auch noch Aufträge für viele Erwerbszweige giebt. So hoffen wir denn auf eine allmähliche und sichere Ueberwindung der großen wirtschaftlichen Krise. △

**Deutsches Reich.**

Dresden, 16. Juli. Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg am 14. d. M. von einer mehrtägigen Reise in Frankreich zurückgekehrt. Die Höchsten Herrschaften hatten sich im Anschlusse an die Taufe des Linien-schiffes „Wettin“ in Danzig über Berlin, Cöln nach Paris begeben, um dort bis zum 19. Juni Aufenthalt zu nehmen. Von hier aus wurden mehrfach Ausflüge in die nähere und weitere Umgegend von Paris unternommen und u. A. Chantilly, Versailles, Reims und Amiens besucht. Die Weiterreise von Paris aus erfolgte über Rouen, Caen und Granville. Während auf die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten dieser Städte nur wenige Tage verwendet wurden, verweilten die Höchsten Herrschaften in Dinard in der Bretagne am Gestade des Kanals vom 23. Juni bis 8. Juli. Auch von hier aus wurden häufig Ausflüge unternommen, so z. B. nach dem Mont St. Michale. Die Rückfahrt erfolgte von Dinard aus wieder über Paris, wo die Höchsten Herrschaften nochmals einige Tage verweilten. Die Reise, die ohne jeden störenden Zwischenfall verlief, galt hauptsächlich der Besichtigung der wunderbaren Kunstschätze von Paris, der Normandie und der Bretagne.

Dresden, 15. Juli. Se. Maj. der König hat dem Schützen der 5. Compagnie des Schützen-(Füsiliers-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108 Franz Robert Karl Lauscher die Genehmigung zum Tragen der ihm im Jahre 1899 verliehenen silbernen Lebensrettungsmedaille am weißen Bande erteilt.

Dresden, 15. Juli. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der Regierungsrath Graube bei der Kreishauptmannschaft Bautzen als erster juristischer Rath zu der Abtheilung der Kreishauptmannschaft Dresden für Abklösungen und Gemeintheilungen versetzt worden.

Bischofswerda, 17. Juli. Gewaltige Rauchmassen entstiegen gestern Vormittag auf einer großen Fläche dem fiskalischen Waldbestande des Rädenberges (Rehwaldchen), so daß man versucht war, an einen umfangreichen Waldbrand zu glauben, der Thürmer alarmirte berechtigter Weise durch die rothe Fahne die freiwillige Feuerwehr und ging eine Kolonne derselben pflichtschuldigst und mit Hacke und Spaten ausgerüstet dahin ab. Bald stellte sich aber heraus, daß auf einem Holzschlage die von den Rädern geschälte Rinde auf 10 bis 12 verschiedenen Haufen verbrannt wurde, die Flammen loberten oft Meter hoch auf. Daß dadurch der blinde Feuerarm entstehen mußte, war ganz selbstverständlich.

Die Gerichtsferien haben begonnen und dauern bis 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferkensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Wer die Mittel hat, rüstet sich jetzt, wo die Ferien beginnen, mit den Seinen an die See oder ins Gebirge oder sonstwohin zur Erholung zu gehen. Vielen fehlen aber dazu die

Mittel und doch bedürfen auch sie dringend einer Kräftigung ihrer schwachen und angegriffenen Gesundheit. Der hiesige Verein für innere Mission bietet dazu Kindern in seinem Bethlehemsstift zu Reutkirch Gelegenheit. Biersiebt sich der Eine oder Auoere, der jetzt vor Verlust bewahrt worden ist, aufgefördert, ein Dankopfer zu bringen. Gaben für Erholungszwecke werden dankbarst entgegengenommen von dem Pfarramt alldier.

(Die Linden blühen.) Mit Recht ergötzt man sich an dem balsamischen Duft dieser von Bienen umsummten Blüten, die gewöhnlich in einer überreichen Zahl vorhanden sind. Man vergeße aber auch nicht, sie als eine Ernte zu betrachten zum Vorrath für den Winter. Der Lindenblüthenthee wirkt nicht nur bei Fieber beruhigend, sondern kann auch als nützliches Getränk, wie es in manchen Familien üblich ist, täglich genossen werden. Man gewöhnt sich an ihn, wie an den ausländischen chinesischen Thee, zumal wenn man ihn durch Rum verstärkt, außerdem hat er den Vorzug der Billigkeit, und regt nicht auf, wie jener. Lindenweige, besonders mit Blüten, stellt man auch ins Wasser in den Krankenzimmern zur Verbesserung der Luft. Aus den nur von der Oberseite befreiten Zweigen macht man einen nützlichen Schleim dadurch, daß man das Holz in kleine Stücke schneidet, es sehr anfeuchtet und mit Messern schlägt. Der entstehende Schleim wirkt sehr lindernd und heilend bei Wunden, besonders bei Verbrennungen, wird auch viel von Hebammen angewendet. Das linde Lindenblüthenwasser, verrührt mit frischem Eigelb, braucht sogar manche Schönheitsliebende Dame zur Verschönerung ihrer zarten Haut. Sie streicht es Abends auf's Gesicht, läßt es eintrocknen und reinigt daselbe Morgens mit einem weichen Schwamme. Die Linde ist der Nationalbaum des Slaventhums und überall in Deutschland noch das lebende Denkmal der früheren Ansiedelungen dieser Völker, darum ist er auch im Osten häufiger als im Westen, da er sich durch sehr hohes Alter auszeichnet. Bei Namen slavischer Abstammung spielt ihr Name eine hervorragende Rolle, z. B. Leipzig — libussa — Lindenstadt.

Infolge der anhaltenden Wärme, verbunden mit großer Trockenheit, vermehren sich die Insekten aller Art, dies gilt besonders von den Fliegen. Gefährlich können die sogenannten Asfliegen werden, die sich gern in der Nähe von Waldungen aufhalten, am liebsten auf Sandstragen, die durch den Wald führen. Der Stich dieser Fliegen wirkt besonders bei großer Hitze sehr gefährlich. Es ist deshalb für jeden Spaziergänger rathsam, sich mit einem Fläschchen Salmiak zu versehen.

Von den zur Einziehung gelangenden, insgesamt im Betrage von 68,7 Millionen Mark ausgeprägten Münzsorten waren Ende Juni noch für rund 13,1 Millionen Mark im Verkehr. Davon entfielen auf die goldenen Fünfmarkstücke 4,1 Millionen Mark. Von ihnen waren für rund 28 Millionen Mark Stücke ausgeprägt, für 23,9 Millionen sind zur Einziehung gelangt. Die Ausprägung dieser Münzsorte ist bekanntlich schon seit dem Jahre 1879 eingestellt worden. Es ist recht unwahrscheinlich, daß von den 4,1 Millionen Mark der im Verkehr befindlichen goldenen Fünfmarkstücke noch ein beträchtlicher Theil zur Einziehung gelangen wird, weil diese Stücke sich größtentheils in Münzsammlungen befinden, zu Schmalzgegenständen verarbeitet sind u. s. w. Man wird also damit rechnen müssen, das etwa 1/4 der ausgeprägten goldenen Fünfmarkstücke nicht wird zur Einziehung gelangen können. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke war Ende Juni soweit vorgeschritten, daß nur noch für 6,3 Millionen Mark davon im Verkehr waren. Von dieser Münzsorte waren für nahezu 36 Millionen Mark geprägt worden. Man darf annehmen, daß von den noch im Verkehr befindlichen 6,3 Millionen Mark ein beträchtlicher Theil sich in den Einziehungsläufen demnächst einfinden wird. Von den Nickelzwanzigpfennigstücken, die überhaupt nur im Betrage von 5 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt waren, waren Ende Juni für 2,7 Millionen wieder eingezogen. Auch hier dürfte die im Verkehr schließlicb verbleibende Summe nicht sehr groß sein.

Einjährig-Freiwilligendienst der Schulamtskandidaten. Die Militärkommission des sächsischen Lehrervereins fordert die der Unterstützung bedürftigen jungen Lehrer, die im Jahre 1901 einjährig-freiwillig zu dienen beabsichtigen, oder auch deren Väter auf Bewerbungen um Unterstützung aus dem Militärfonds bis zum 18. August d. J. an den Vor-

sitzenden der Kommission, Herrn E. Gärtner, Dresden-R., Souisenstraße 81, gelangen zu lassen. — Von dem Organ des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz, „Ueber Berg und Thal“ ist soeben die Julinummer erschienen. Sie enthält unter anderem ein Gedendblatt zu der vor 50 Jahren erfolgten Eröffnung der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn, ferner einen hübschen Wanderbrief „Vom Unger zur Finkenbaude“, „Eine Studentenfahrt vor 100 Jahren“ und vieles Andere. Die Zeitung des Gebirgsvereinsorgans liegt in den Händen von Herrn Dr. Reiche, Dresden.

Die 45tägige Siltigkeitsdauer der Räderarten erstreckt sich, wie mitgeteilt wird, vom 15. d. M., also vom letzten Montag ab, auch auf die Verkehrsbeziehungen mit den größeren Bahnen Oesterreichs und zwar mit der Oesterreichischen Nordwestbahn im Verkehr über Reichenberg und Tetfchen, mit der Oester.-Ung. Staatsbahn-Gesellschaft und der Auffsig.-Leipziger Bahn im Verkehr über Bodenbach-Auffsig, mit der Buschtiehrader Bahn im Verkehr über Reichenhain, Weipert, Klingenthal, Eger und Franzensbad und mit den R. R. Oesterr. Staatsbahnen im Verkehr über Bodenbach, Moldau, Johannegeorgenstadt und Eger. Ausgenommen bleiben also nur noch die Böhmisches Nordbahn (Verkehr über Warnsdorf und Ebersbach) und die Friedländer Bezirksbahn (Verkehr über Hermsdorf i. B.).

Umschau in der sächs.-preuß. Baukunst und dem Reizner Hochland, 17. Juli. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Oelmühle zu Großwaltersdorf; der Dachstuhl des Gasthofs „zum deutschen Hause“ zu Schwepnitz; das Haus des Cigarrenmachers Döring in Oderwitz; das Mietrauh'sche Haus zu Oberottendorf (Blitzschlag); das Gehöft des Gutbesizers Näther in Cunersdorf b. Hohnstein (Blitzschlag), dabei kamen ein Pferd und eine Kuh in den Flammen um. — Ertrunken sind der 77jähr. Auszügler Friedrich in Grängräbchen und der 5jähr. Max Kaiser in Hördenorf bei Königsbrück. — Der durch Sturz in einen Brunnen verunglückte Arbeiter Krohe in Obercunnersdorf ist am nächsten Tage gestorben. — Der Wagenruder Bruner in Pirna wurde überfahren und getödtet. — In Großschönau stürzte ein Arbeiter aus Spitzcunnersdorf vom Dache und war sofort todt. — Der 15jähr. Max Thonig aus Köblitz wurde in einer Sandgrube zu Ebersbach verschüttet und bewußtlos heraus befördert. — Der Sächs. Fischereiverein veranstaltet auch in diesem Jahre, den 26. und 27. Oktober, eine Fischereiausstellung in Bautzen. Damit soll eine Prämierung und Markt verbunden sein. Desgl. am 10. und 11. November in Chemnitz. — Herrn Pfarrer Goltz in Königswartha, welcher sein 70. Lebensjahr vollendet, wurden von Korporationen, der Kirchengemeinde ehrende Ueberrassungen verschiedener Art bereitet. — Der Turnverein bez. Turnerfeuerwehr zu Heinersdorf bei Sebnitz feierte das 25jährige Jubiläum des Bestehens. — Am 14. d. Mts. bei dem großen Gewitter wurden 2 Herren aus Pöhl bei einem Blitzschlage im Freien betäubt. Der eine ist schon früher einmal vom Blitze getroffen und betäubt worden. — Die Schützengesellschaft zu Saupsdorf feierte das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Demitz-Thumitz, 15. Juli. Am gestrigen Nachmittag und Abend beging der hiesige Turnverein, der seit 22 Jahren besteht, sein Stiftungsfest durch Festzug, Schauturnen und Ball. — Vor Ausbruch eines starken, mit Schloßen begleitetem Gewitter, war der Zug bis in die Eilenbahnrestauration gekommen, wo man durch Musik, Gesang und Ansprachen bei vorzüglichen Tranverhältnissen sich unterhielt bis das Unwetter vorüber war. Nachher ging es unter Musik auf den mit ca. 150 M. Kosten erneuten Turnplatz im Garten des Gasthofsbesizers Rnoch, wo sofort das Gerätturnen begann, dem die Freiübungen und Turnspiele folgten. Die 1. Riege leistete am Red bewundernswürthe Ausführungen und gab Proben von großer Gewandtheit und Kraft und fanden Lob und Anerkennung; desgl. alle andern gut geschulten, von vielem Fleiße und guter Ausdauer zeugenden Uebungen. Eine Deputation des Bischofswerdaer Turnvereins beehrte das Fest durch ihr Erscheinen. — Der hies. Militärverein, sowie der zu Schmölla, begaben sich gestern Vormittag mit Musik zur Fahnenweihe des Militärvereins zu Uhsst a. T.

Bautzen, 15. Juli. Herr Kreishauptmann von Schlieben hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten. Während der Dauer desselben erfolgt die Leitung der Geschäfte bei der Kreishauptmannschaft durch Geh. Regierungsrath von Wilmund.

Bautzen, 14. Juli. Der Verein sächsischer Gemeindebeamten hielt am Sonnabend und Sonn-

tag hier seine diesjährige Generalversammlung ab, zu der von den 4511 Mitgliedern etwa 500 erschienen waren. Herr Polizeisekretär Rühlner-Beipzig gab ein Bild des Standes der Bestrebungen des Vereins auf Errichtung einer Landes-Pensionskasse zur Gewährung von Pension an die Hinterbliebenen von Gemeindebeamten. Aus den umfangreichen Mittheilungen war zu entnehmen, daß der sächsische Gemeindegeld die ganze Frage, die auch den Landtag schon wiederholt beschäftigt hat, auf seine Kosten durch Herrn Realgymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Wolf in Leipzig versicherungstechnisch bearbeiten läßt zum Zwecke weiterer Maßnahmen. Bei den Wahlen wurde Herr Rathssassessor Dr. Müller-Beipzig zum Vereins-Rebaltur, die Herren Arnold-Waagen und Mendant Unger-Gainichen zu Rechnungsrevisoren und Ditsch zum Vorort für die nächste Generalversammlung gewählt.

**Vauzen, 16. Juli.** Der Weberausstand in Gunwalde bei Vauzen ist nunmehr beendet. Am Montag wurde in allen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen.

**„Jesses, der Schandarm!“** Böhmisches Händler mit Band und Zwirn (höchstwahrscheinlich Pischwaare), erregten in Oberkunnerdorf das Mitleid weicherziger Menschen dadurch, daß sie mit verbundenen Gliedmaßen einhergingen und vorgaben, verstümmelt zu sein. Als ein Gendarm auf der Bildfläche erschien, schrie die Frau: „Jesses, der Schandarm!“ und suchte in einem Hinterhause zu verschwinden. Beim Manne klog nun auch schnell das Verbandtuch von der Hand und unverletzte Glieder wurden sichtbar. Der Herr „Schandarm“ nahm hierauf die Schwindler fest.

**Pulszig.** Schon seit Monaten rüstet sich die Bewohnerschaft unseres freundlichen Städtchens auf ein Fest, wie es an Größe hinsichtlich der Zahl der Festtheilnehmer hier noch nicht gefeiert worden ist, gilt es doch in den Tagen vom 21. bis 23. Juli den großen, ca. 4600 aktive Mitglieder zählenden Elbhau-Sängerbund bei uns gastfreundlich aufzunehmen, der hier sein 12. Gaufest abzuhalten gedenkt. Ist unsere Stadt schon seiner herrlichen Lage wegen bekannt und ein Anziehungspunkt für Fremde gewesen, so dürften wohl zu diesen Festtagen besonders viele Gäste zu erwarten sein, sind doch allein aus Dresden über 1000 Sängereingetragene. Der Mittelpunkt des ganzen Festes ist das Festkonzert des 1. Festtages.

Auf dem Hauptbahnhofe in Dresden kamen am Sonnabend über 30 Familien an, die bisher in Transvaal als wohlhabende Leute gewohnt hatten. Sie reisten nach Berlin weiter, um sich dann im Posenischen niederzulassen.

Der Ausbau der Dresdner Vogelwiese hat wieder begonnen. Das uralte Dresdner Volksfest dürfte in diesem Jahre zum letzten Male in seiner jetzigen Gestalt stattfinden, da bereits im nächsten Jahre um dieselbe Zeit die neue Dresdner Hofuferstraße mitten über den Platz hinwegfährt. Bereits rogen die Schleusenköpfe für diese neue Verbindungsstraße zwischen Dresden und Blasewitz hervor, da die Arbeiten an der Straße nunmehr bis hierher vorgeschritten sind. Die Vogelwiese wird in Zukunft mehr nach der Elbe zu verlegt werden.

**Dresden, 15. Juli.** Eine Neuerung, die bezwecken soll, die Haltestellen der elektrischen Straßenbahnen am Tage wie bei Abend dem Publikum deutlicher bemerkbar zu machen, wird gegenwärtig auf der Streblener Strecke von der Bankstraße aus nach Streblen zu hergestellt. Es werden nämlich die Masten der den jeweiligen Haltestellen zunächst stehenden Laternen von unten bis oben mit einem hellrothen Anstrich versehen, so daß die derartig angestrichenen Masten schon von Weitem am Tage erkenntlich sind. Am Abend haben die Laternen inmitten des Laternenkopfes einen ringsumgehenden ebenfalls rothen und ziemlich breitaufenden Streifen. Vorläufig soll erst probeweise diese Linie mit den genannten Erkennungszeichen versehen werden, sollte sich die Einrichtung bewähren, so dürften mit der Zeit alle Straßenbahnstrecken mit diesen Merkmalen versehen werden.

**Dresden.** Die Oekonomische Gesellschaft im Agr. Sachsen beabsichtigt, wie in den Vorjahren, im Dezember laufenden Jahres eine Draugerstenausstellung mit Wettbewerb und hieran anschließend, eine Ausstellung von im Königreiche Sachsen angebauten Haisersorten, gleichfalls mit Wettbewerb, zu veranstalten. Die bisher abgehaltenen Werstenausstellungen haben gezeigt, daß auf den sächs. Werstendebden bei rationellem Anbau, recht brauchbare Walzgerste erzeugt werden kann und, da sich an dieser Ausstellung auch Nichtmitglieder kostenfrei beteiligen können, so ist zu hoffen, daß sie recht reichlich besucht werden möchte. Die Ausstellung ist zu bezeichnen mit dem 100jährigen Jubiläum der Kaiserprode von 5 Ditem

in Beinenbeutel (nicht Papierbeutel) und 2) einigen gut ausgebildeten bewurzelten Gersten- resp. Haferstauden, welche kurz vor der Ernte, dem Boden zu entnehmen sind. Zu näherer Auskunft ist die Oekonomische Gesellschaft im Königl. Sachsen in Dresden-A., Müttichaustraße Nr. 31, II. jederzeit gern bereit.

**Dresden, 15. Juli.** Heute früh gegen 11 Uhr stürzte sich ein Mädchen im Alter von 28 bis 30 Jahren vom vierten Stockwerk des königl. Polizeigebäudes in den Hof. Es wurde schwer verletzt in das Krankenhaus überbracht. Furcht vor Ueberweisung in die Arbeitsanstalt scheint die Ursache zu sein.

**Dresden.** In dem benachbarten Kurorte „Weißer Hirsch“ treibt seit einigen Tagen ein Straßenräuber sein Unwesen. Eine gegenwärtig hier im Dr. Bahmannschen Sanatorium wohnhafte russische Dame wurde am letzten Freitag in den Parkanlagen, die sich hinter dem Orte hinziehen und sich direkt an die Waldungen der Dresdner Haide anschließen, von einem feingekleideten Herrn mit schwarzem Barte angesprochen. Die Dame ließ sich mit dem Ranne in ein Gespräch ein, da sie glaubte, einen Kurgast vor sich zu haben. An einer einsamen Stelle umfaßte der Mann die Dame, hielt ihr die Arme fest und raubte ihr die goldene Uhr, sowie eine Geldbörse mit 100 Mk. Inhalt. Trotz der Hilferufe der Beraubten und obwohl man die Verfolgung sofort aufnahm, ist der Räuber entkommen. Die Dame ist infolge der Aufregung erkrankt. — Die Dresdner Polizeibehörde ließ dieser Tage den 34jähr. Kapellmeister Joh. Raim. Tendler in Wien in Haft nehmen, um ihn an eine Zwangsarbeitsanstalt abzugeben. Tendler ließ in Dresden seine Gattin mit drei unmündigen Kindern zurück, ohne sich weiter um sie zu kümmern. In seiner Geistesnacht besand sich die 20jähr. Handarbeiterin Olga Keller aus Marienberg i. S. — Hier hat ein junger Mann sein Leben plötzlich infolge Biertrinkens nach dem Genuße von Kirchen eingeblüht. Unter furchtbaren Schmerzen starb er nach wenigen Stunden.

**Dresden.** Bei dem Gewitter am Montag schlug der Blitz in einen vollständig besetzten Motorwagen auf der Nikolaistraße. Unter den Fahrgästen entstand große Verwirrung, da Jeder das Freie zu gewinnen suchte. Die Panik ist aber in solchen Fällen, wie von zuständiger Seite versichert wird, durchaus unbedeutend, da die bei sämtlichen Motorwagen angebrachten Schutzvorrichtungen, welche auch in diesem Falle sicher wirkte, jede Gefahr ausschließt. — Auch in der Umgebung Dresdens hat das Gewitter mehrfach Schaden angerichtet. Wie aus Wilsdruff und dem anliegenden Planenstein berichtet wird, wurde die dortige Gemarkung durch Hagelschlag schwer heimgesucht. An den Obstbäumen wurden starke Äste geknickt. Die kleinen Ackerbauer und Obstpächter sind schwer geschädigt.

**Leipzig, 15. Juli.** Landgerichtspräsident Voelke in Aurich wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsrathes Schulte an den höchsten Gerichtshof berufen. Er wurde nach Vollendung des Vorbereitungsamtes 1869 Gerichtsassessor, 1871 Kreisrichter in Sickinghausen und später in Jöbenbüren, wo 1879 seine Ernennung zum Amtsrichter erfolgte, in welcher Eigenschaft er 1887 nach Bochum versetzt wurde. Im Jahre 1888 wurde er zum Amtsgerichtsrath, 1889 zum Oberlandesgerichtsrath in Hamm, 1897 zum Landgerichtspräsidenten in Aurich befördert.

**Leipzig, 16. Juli.** Ein schwerer, aufregender Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der achten Stunde auf dem Rathhausneubau. Der von dem Unfall Betroffene, der Arbeiter Friedrich Louis Thelemann, geboren am 1. Juni 1869 zu Ränkenlohra, verheirathet und mit Familie hier, Ellenstraße Nr. 17 wohnhaft, war damit beschäftigt, in der Höhe der zweiten Etage von einem Jahrstuhle Säcke mit Cement auf das Gerüst zu tragen. Während Thelemann hierbei auf dem Jahrstuhle stand, sauste dieser plötzlich herab. Mit großer Geistesgegenwart erfaßte Thelemann noch den Rand des Gerüstes und klammerte sich fest. Bevor dem Unglücklichen Hilfe gebracht werden konnte, verließen ihn die Kräfte und er stürzte in die Tiefe. Schwer verletzt wurde der Bedauernswerthe ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalles konnte bisher nicht festgestellt werden. Die behördlichen Erörterungen hierüber sind im Gange.

**Leipzig, 16. Juli.** Die Leipz. Neuesten Nachr.“ berichten aus Gera: Die Kammgarnspinnerei von J. C. G. Neumerkel daselbst ist infolge des Zusammenbruchs der Leipziger Bank wegen der dadurch bedingten Kreditentziehung in Konkurs gerathen. Da das Geschäft prosperirt,

hofft man ein Arrangement zu treffen, das den Fortbestand der Spinnerei gewährleistet.

Der unmittelbar nach seinem Wiedereintritten aus Amerika in Leipzig verhaftete Vorsitzende des Aufsichtsraths der verfrachten Leipziger Bank, Stadtrath Dodel, ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden, und zwar gegen eine Kaution von 250,000 Mk., die seine Mutter in Staatspapieren bei Gericht hinterlegte. Dagegen befinden sich die Direktoren der Leipziger Bank, Exner und Dr. Senflich, noch immer in Untersuchungshaft, in welche sie von der Staatsanwaltschaft alsbald nach dem Hereinbruch der Katastrophe des von ihnen geleiteten Instituts genommen worden waren. Im Uebrigen wird die Voruntersuchung gegen die Mitglieder des Aufsichtsrathes und auch gegen dessen Vorsitzenden weitergeführt.

Die 1873 in Waidheim geborene Bandagisten-ehesfrau Bösch geb. Jaspel in Berlin stand unter der Anklage, in der Zeit von Ostern 1898 bis Herbst 1900, zu welcher Zeit sie bis gegen Ende 1900 in Wittweida wohnte, ihren am 21. März 1897 geborenen Sohn wiederholt in übermäßiger, das elterliche Fürsorgerecht erheblich übertretender Weise gezüchtigt und mißhandelt zu haben, sodas das arme Kind öfters am Kopfe und im Gesicht Beulen und blaue Flecke hatte und die Hausbewohner sich wiederholt veranlaßt fanden, ihr die unmenschliche Behandlung des armen Kleinen zu unterlagen. Die leugnende Angeklagte wurde der ihr beigegebenen gefährlichen Körperverletzung für schuldig befunden und wegen derselben mit Gefängnißstrafe in der Dauer von 1 Jahr und 6 Monaten belegt.

**Meerane, 15. Juli.** Durch die anhaltende Hitze ist hier ein Wassermangel eingetreten. Viele öffentliche Brunnen sind durch die Trockenheit ganz versiegt und sind dadurch ganze Stadtviertel gänzlich ohne Wasser, da unsere Stadt noch ohne Wasserleitung ist. Hält die Trockenheit noch länger an, dann ist es nicht zu umgehen, daß einzelne Fabriken ihren Betrieb einstellen oder einschränken müssen.

**Zwickau, 14. Juli.** Die Festtage des Mitteldeutschen Bundeschießens sind vorüber. Heute erfolgte von der Galerie des Sabentempels aus durch den Vorsitzenden des Hauptausschusses, Wagh, die Verkündigung der Sieger und die Vertheilung der Preise an sie. Den Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs, eine Meißner Porzellanvase mit Deckel und Postament, erhielt auf Feldscheibe „Deutschland“ Albrecht Becker-Aue (18,20). Den ersten Preis auf Standfestscheibe „Heimath“ (500 Mk. baar) Paul Hoppe-Edwensberg in Schl. (167), auf Pistolenfestscheibe „Zwickau“ (250 Meter) Eugen Bischoff-Berlin (19), auf Jagdscheibe „Sau“ (200 Meter) Lange-Berlin (10, 10, 12), auf Hasenscheibe (100 Meter) Dehring-Eisleben (20 Tr.). Jahnenbänder erhielten beim Gesellschaftsschießen: 1. Leipziger Schützen-Gesellschaft (707), 2. Leipziger Schützenbund (607), 3. Altstädter Schützengesellschaft Eisleben (602). Meisterchaftsschätze des 19. Mitteldeutschen Bundeschießens ist Felix Greiner-Hahfurt (Feld 374, Stand 424 = 798 Ringe); die Pistolen-Meisterchaft errang Ehrlich-Eisleben (288 Ringe.)

**Rirschberg, 13. Juli.** In der vergangenen Nacht ging die E. A. Wolf'sche Tuch- und Waddstoffabrik in Flammen auf und wurde bis auf die Umfassungsmauern vollständig in Asche gelegt. Wie das Feuer, das eine große Anzahl von Arbeitern brotlos macht, entstanden ist, weiß man noch nicht.

In Bindenau bei Schneeberg ist am Sonntag früh der 14jähr. Sohn des Schneiders Voigt an Blutvergiftung infolge Fliegenstichs gestorben.

Vom 20. bis 22. Juli tagt in Plauen i. B. die 40. Generalversammlung des Gesamtvereins der Sabelsberger'schen Stenographenvereine im Königreich Sachsen. Der Gesamtverein zählt gegenwärtig 165 Vereine mit 9513 Mitgliedern, worunter sich 6319 ordentliche, 1532 außerordentliche, 448 korrespondirende, 1023 unterstützende und 191 Ehrenmitglieder befinden. Der Mitgliederzahl nach nimmt der Verein zu Plauen unter den 165 Vereinen die zweite, der Damenverein zu Plauen die 19. Stelle ein. Die Theilnahme an der Versammlung wird voraussichtlich eine sehr starke werden, denn obgleich sich noch nicht die Hälfte der Vereine angemeldet hat, haben bereits gegen 200 auswärtige Gäste ihr Erscheinen angekündigt.

**Oberwiesenthal, 15. Juli.** Gestern ist hier das der Wittwe Rumpf gehörige Wohnhaus abgebrannt. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Die Tochter der Besitzerin ist, ihre Mutter suchend, unbemerkt in

die Räume des Hauses zurückgeführt und in den Flammen umgekommen.

Der Lokomotivfabrikant Roges in New-York hat der Stadt 8 Mill. Dollars für das Kunstmuseum hinterlassen. — Der verstorbene Kaufmann Hiker hat der schles. Stadt Trebnitz 118,000 Mark zur Gründung eines Heims für alte bedürftige Leute hinterlassen. — Herr Kommerzienrath Hübner hat der studentischen Krankenkasse zu Halle 100,000 Mark zugewendet. — Herr Tuchmachermeister Junke in Hainichen feierte das 50jährige Bürgerjubiläum. — Herr Schuhmachermeister Bölsing beging das 50jährige Ehejubiläum. — Die 21jährige Milchhändlerin Roda in Pilsen ist beim Nachgießen von Spiritus so verbrannt, daß sie nach wenigen qualvollen Stunden starb. — In Ratib in Böhmen ist eine Frau mit ihrem Kinde in einen Brunnen gestürzt; beide ertranken. — Bei dem Feuer in der Glasfabrik der Firma Rindskopi in Duz, das einen Schaden von 100,000 Kronen anrichtete, ist ein Feuerwehrmann gefährlich verletzt worden. — Beim Boden in einem Teiche bei Elberfeld sind der 30jähr. Fabrikarbeiter Hartmann und der 19jähr. Schriftfeger Limberg ertrunken. Er war in Gefahr gerathen, L. wollte ihm beistehen und wurde mit in die Tiefe gezogen.

Der Kaiser hat in Bergen, der ehemals so berühmten norwegischen Handelsstadt, die zweite Station auf seiner gegenwärtigen Nordlandsfahrt gemacht, er verweilte daselbst vom Sonntag Nachmittag bis Dienstag. Am Montag Vormittag verließ der Kaiser die „Hohenzollern“, da auf derselben Kohlen eingenommen wurden, und nahm auf dem Begleitschiffe „Niobe“ die üblichen Vorträge entgegen. Später ging er an Land und nahm in der Villa des deutschen Konsuls Rohr das Frühstück ein; Nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr an Bord der „Hohenzollern“. — Die Kaiserin ist mit den Prinzen Eitel Friedrich, August und Oskar am Montag früh aus Schleswig-Holstein auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel eingetroffen. Die genaue Dauer des Sommeraufenthaltes der kaiserlichen Herrschaften auf Wilhelmshöhe ist noch unbekannt.

Nach Bestimmung des Kaisers zeigt die bronzene Chinadennmünze auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Klauen hält, auf der Rückseite den Namenszug des Kaisers mit der Kaiserkrone und die Inschrift: „Den siegreichen Streitern 1900 China 1901“. Die Stahldennmünze für Nishikombattanten hat die Inschrift: „Verdienst um die Expedition nach China“.

Im Laufe der nächsten Tage, und zwar am 22. Juli, wird die erste Division des ersten Geschwaders unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen von Brunsbüttel aus nach Cadix abdampten, um in diesem südspanischen Hafen das aus China heimkehrende Panzergeschwader zu erwarten. Bereint werden dann die beiden Geschwader den weiteren Weg nach den heimischen Westküsten zurücklegen, hiermit eine so stattliche Flotte bildend, wie sie deutscherseits noch niemals die Wogen des Meeres außerhalb der vaterländischen Gewässer durchsurcht hat. Als bald nach ihrer Wiederankunft in Deutschland wird die bisher in China thätig gewesene Flottendivision die Ehre der Begrüßung und Befestigung seitens des Kaisers haben, der um diese Zeit von seiner norwegischen Reise zurückkehren dürfte.

Voraussichtlich am 23. Juli trifft, wie das preussische Kriegsministerium bekannt giebt, der Dampfer „Hamburg“ mit elf Offizieren und Sanitätsoffizieren, sowie einer größeren Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften des aufgelösten ostasiatischen Expeditionskorps in Bremerhaven ein. Die Unteroffiziere und Mannschaften gehörten sämtlich den Infanterie-, Artillerie- und Schwere Feldhaubitzen-Regimenten 1 und 2 des Expeditionskorps an. Es ist dies der erste Transport der nach der vorläufigen Beendigung der ostasiatischen Wirren wieder heimkehrenden deutschen Chinakrieger, seinen Mitgliedern wird darum bei der Ankunft in Bremerhaven ein besonders festlicher Empfang zu Theil werden. Der Transport wird von Bremerhaven alsbald nach dem Übungsplatz Munster (Hannover) weitergeführt, woselbst seine Auflösung erfolgt. Inzwischen ist von Bremerhaven ein Abtransport, in der Hauptfache Mannschaften für das 1. ostasiatische Infanterie-Regiment, weiter kleinere Abtheilungen Artillerie und Pioniere, unter Führung des Majors Müller mit dem Bloßdampfer „Wittkind“ nach China abgegangen.

Die offiziellen „Berl. Vol. Nachr.“ nehmen das Civillkabinett des Kaisers gegen den ihm gemachten Vorwurf seitens Berliner Blätter,

es habe die Ueberquerung der Straße Unter den Linden in Berlin durch die städtische Straßenbahn abgelehnt, in Schutz. Das genannte Organ erklärt, das Civillkabinett habe in derartigen Angelegenheiten lediglich Ressortberichte vorzulegen und dann nach der allerhöchsten Entscheidung dieselbe dem betreffenden Ressortchef wieder zuzustellen. Was somit jetzt vom Civillkabinett in der Angelegenheit der Ueberquerung der Straße Unter den Linden an den zuständigen Ressortminister zurückgelangt sei, das stelle eben eine Willensäußerung des Kaisers dar.

Der neue preussische Handelsminister Müller hat für nächste Woche seinen Besuch in Danzig angekündigt. Dem Vernehmen nach gedenkt Herr Müller in Danzig an einer Konferenz theilzunehmen, in welcher die Lage der Industrie, des Holzhandels und des Getreideverkehrs in der westpreussischen Hauptstadt, sowie die geplante Hafenerweiterung eingehend erörtert werden sollen.

Von einem englischen Urtheil über deutsche Fabriken und Fabrikarbeiter wird, wie kurz erwähnt, aus London gemeldet: Die Times veröffentlichen den Bericht des Werkführers einer großen englischen Fabrikantenfirma, der kürzlich nach Deutschland geschickt worden war, um einige der modernsten dortigen Fabriken in Augenschein zu nehmen. In seinem Bericht rühmt der Werkführer die vorzüglichen Einrichtungen der Arbeitsräume, die große Sparsamkeit beim Transport von Material von einem Arbeitsraume nach dem andern, die vortreffliche Beleuchtung und Ventilation der Fabriken und die Sauberkeit, Ordnungsliebe und sichere Hand der Arbeiter, deren zartes Umgehen mit der Arbeit ihr Interesse an derselben verräth. Dem englischen Werkführer imponierte ferner der von Baue zu Baue andauernde emsige Fleiß der Arbeiter, die sich nie die gelegentliche Abwesenheit des Werkführers zu Nutze machten. Jeder deutsche Arbeiter sei so eifrig bereit, die Arbeit zur bestimmten Zeit zu beginnen, wie der englische Arbeiter sich beeile, seinen Posten zu verlassen. Der deutsche Arbeiter halte die Maschinenrie in bester Ordnung, so daß die vorzüglichste Arbeit geliefert werden könne und er behandle die besten Meß- und Prüfungs-Instrumente mit höchster Sorgfalt, so daß bei der Arbeit die größte Genauigkeit erzielt werde.

Österreich.

In Salzburg fand am Montag Vormittag die feierliche Enthüllung des Denkmals für die Kaiserin Elisabeth in Gegenwart des Kaisers Franz Josef und einer Anzahl Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses, sowie des Prinzen und der Prinzessin Leopold von Baiern, nebst Söhnen statt. Erzherzog Ludwig Victor richtete hierbei eine Ansprache an den Kaiser, in ihr des wiederholten Aufenthaltes der hohen Berewigten in Salzburg und ihres jähren Endes gedenkend. Der Monarch erwiderte in bewegten Worten. Dann fiel die Hülle des Denkmals. Im Laufe des Montag Nachmittags besichtigte der Monarch den anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums angelegten Franz-Josef-Park, die Kunstausstellung im Künstlerhause, die städtische Verivorgungsanstalt und die Staatsgewerbeschule. Abends fand in der Residenz eine Hofstafel statt.

Frankreich.

Die Pariser Regierungspresse drückt ihre Genugthuung über den unge störten Verlauf der Feier des französischen Nationalfestes speziell in Paris aus, wobei namentlich die geradezu musterhafte ruhige Haltung der Nationalisten hervorgehoben wird. In der That haben es die ehemaligen Patriotenbändler bei der diesjährigen Pariser Feier des 14. Juli nicht gewagt, größere Spektakelstücken zu verursachen, der Geschmach der Pariser Bevölkerung an den „patriotischen“ Kundgebungen der Anhänger des Revanchedichters Debroude hat sich eben längst abgekühlt. Immerhin mußten auch am vergangenen Sonntag im Ganzen noch 14 Personen wegen verivuchter Ruhestörungen beim Nationalfest verhaftet werden.

Schweden.

Stockholm, 16. Juli. Der Civilminister in Schweden beabsichtigt die 4stägigen Rückfahrkarten nach deutschem Muster einzurichten. Dieselben sollen sich auf den Verkehr mit Deutschland erstrecken. Die einschlägigen Verhandlungen sind im Gange.

Bulgarien.

Der Besuch des Großfürsten Alexander Michailowitsch von Rußland auf bulgarischem Boden hat zu verschiedenen russisch-bulgarischen Verbrüderungsdemonstrationen geführt. Noch unmittelbar vor der Wiederreise des Groß-

fürsten von der bulgarischen Küste fand an Bord des in Burgas ankernden Panzerschiffes „Kostigloff“, dessen Kommandeur genannter Großfürst ist, eine derartige Demonstration statt, indem bei dem vom Großfürsten Alexander Michailowitsch dem Fürsten Ferdinand zu Ehren gegebenen Dinner Trinkpräche zwischen beiden Fürstlichkeiten gewechselt wurden, die einerseits die russisch-bulgarische Waffenbrüderlichkeit und die Freundschaft zwischen Rußland und Bulgarien, andererseits das von Rußland an den Bulgaren vollzogene Befreiungswerk feierten.

Rumänien.

Seinem Aufenthalte in Bulgarien hat dann Großfürst Alexander Michailowitsch einen Besuch im rumänischen Hafen Constanza nachfolgen lassen. Der Großfürst tauschte daselbst Besuche mit dem rumänischen Thronfolger Prinzen Ferdinand aus, der vom Ministerpräsidenten Demeter Staurdja begleitet war. Hierbei überreichte Prinz Ferdinand dem erlauchten russischen Gast den ihm vom König Carol verliehenen Großorden des rumänischen Sternordens. Am Montag Abend fand an Bord des rumänischen Kreuzers „König Carol“ ein vom Prinzen Ferdinand zu Ehren des Großfürsten gegebenes Festessen statt.

Türkei.

Die Grenzkonflikte zwischen der Türkei und Serbien ipigen sich bedenklich zu. Neuerdings scheinen der Mutesarrif und der Mufti von Prischina eine förmlich systematische Verfolgung der serbischen Bevölkerung im Bezirke Prischina arrangirt zu haben. Die Lage des serbischen Consuls in Prischina gilt als ernstlich bedroht.

Spanien.

Die Präsidentenkrise in der spanischen Deputirtenkammer hat endlich ihre Beilegung gefunden. Am Montag wählte die Deputirtenkammer Moret, den gewiesenen Minister des Inneren, zum Präsidenten, nachdem der bisherige Präsident, Beja de Armigo, eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte.

Amerika.

Der Generalstreik des amerikanischen Stahlarbeiterverbandes hat begonnen. Am Montag sind über 100,000 Verbandsmitglieder in den Ausstand eingetreten; nach einer Erklärung des Verbandsvorsitzenden würden bis Ende der Woche weitere 200,000 Mann dem Beispiele ihrer Kameraden folgen. Das wäre also eine Wachtprobe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Großen!

Vom Burenkrieg.

Von der Gefangennahme einer Frau bringt ein Londoner Blatt eine von anderer Seite noch nicht bestätigte Meldung. Das Abendblatt „Sun“ berichtet: Die Engländer hätten in Waterval (im östlichen Transvaal) Frau Schalk Burger gefangen genommen und sie als Kriegsgefangene nach Pretoria gebracht. Stolz brauchen die Engländer auf diese „Woffenthat“, wenn sie wirklich wahr ist, nicht zu sein, ebensowenig wie auf die Rohheiten, die sie bisher an den Burenfrauen und Kindern begangen haben.

Schlechte, sehr schlechte Nachrichten für die Engländer sind aus der Kapkolonie eingetroffen. Danach haben die Buren allen britischen Lügen zum Trost zahlreiche Verstärkungen in der Kapkolonie erhalten. Die Zahl der Verstärkungen beträgt mindestens 9000, nach anderen Meldungen sogar 15,000 Mann. Das ist ein Zustrom, der die Burenkraft, mit der England so wie so nicht fertig wurde, verdoppelt. Nach Mittheilungen aus Kapstadt erhielt die dortige Bürgerwehr den Befehl, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. Auch das bestätigt, daß der Aufstand in der Kapkolonie immer gewaltigere Ausdehnung annimmt.

Großer Jammer herricht darob in England. „Daily Mail“ erklärt in einem längeren Artikel über den südafrikanischen Krieg, die Regierung habe systematisch den wirklichen Stand der Dinge verheimlicht. Die Lage sei bedeutend ungünstiger, als amtlich dargestellt werde. Der Krieg könne nicht eher zu Ende geführt werden, als bis Botha und Dewet gefangen seien. Die Behörden schienen nicht die geringsten Anstrengungen zu machen, um dies Ziel zu erreichen. Die „Daily Mail“ thut der Regierung Unrecht, was die Anstrengungen betrifft. Diese hat sie gewiß gemacht; der beste Beweis sind die Verlustlisten, aber was die Lügen betrifft, hat das Blatt Recht. Nur sollte es betrefis dieser nicht gar zu entristet sein. An der Spitze der Lügenberichterstattung stand allezeit die „Daily Mail“ und was sie der Regierung vorwirft, hat sie selbst gekündigt.

London, 15. Juli. „Daily Mail“ aus Brüssel: In der Transvaal-

man ab  
englische  
feien, die  
welche  
den Ra  
Legation  
Engländer  
ständisch  
englische  
So  
melhen  
theilun  
10. Süd  
umzingel  
Kampfe  
sufte er  
schidter  
sich auf  
Ra  
Premier  
eine M  
darauf  
durch a  
müsse.  
verantw  
loyaler  
übrigen  
vaal un  
gegemo  
als je  
Ritche  
handlun  
beitrage  
bescheu  
befriedi  
Budget  
gegen  
konferen  
Aufftell  
erstrebe  
Die  
Rom m  
Wiljoen  
700 M  
den in  
ergänge  
und de  
Hoopste  
Buren  
Streit  
ungeläh  
W  
Aus T  
14. Ju  
Burenl  
fangen  
Angriff  
war so  
Kolonn  
schießen  
bildet  
beritten  
Befehl  
her an  
reitern  
umzing  
mit der  
das Se  
Gewehr  
Mann  
Wann  
Verlust  
Gefang  
berg un  
Gefang  
Umkehr  
Englan

man überzeugt, daß, wenn, wie behauptet wird, englische Verwundete von Buren getödtet worden seien, dies aus Rache für die Behandlung geschah, welche den Burenfrauen und deren Kindern in den Konzentrationslagern widerfuhr. Auf der Vegetation sagte man hinzu, Borha werde, falls die Engländer fortfahren sollten, holländische Aufständische zum Tode zu verurtheilen, sämtliche englischen Gefangenen erschießen lassen.

London, 16. Juli. Die „Daily News“ melden aus Bloemfontein vom 15. Juli: Eine Abtheilung der südafrikanischen Polizeitruppe ist am 10. südlich von Bloemfontein vom Feinde beinahe umzingelt worden. Es kam zu einem heftigen Kampfe, bei dem beide Parteien mehrfache Verluste erlitten haben. Nur durch eine Reihe geschickter Bewegungen gelang es den Engländern, sich aus ihrer schwierigen Stellung frei zu machen.

Kapsstadt, 15. Juli. Sir Gordon Sprigg, Premierminister der Kapkolonie, hielt gestern hier eine Rede über die politische Lage. Er wies darauf hin, daß die südafrikanische Föderation durch allmähliche Einwanderung erreicht werden müsse. Um dies zu beschleunigen, beabsichtige die verantwortliche Regierung die Einwanderung loyaler Staatsangehöriger aus England und den übrigen Theilen des britischen Reiches nach Transvaal und dem Oranje-Freistaat zu fördern. Die gegenwärtige Lage der Kapkolonie sei günstiger als je seit Beginn des Krieges. Zwischen Lord Kitchener und dem Kapministerium seien Verhandlungen im Gange, die, wie man hoffe, dazu beitragen würden, die Beendigung des Krieges zu beschleunigen. Die Finanzlage der Kapkolonie sei befriedigend. Die Einnahmen gingen über den Budgetvoranschlag hinaus. Es sei beabsichtigt, gegen Ende des laufenden Jahres eine Zollkonferenz für ganz Südafrika einzuberufen, um die Aufstellung einheitlicher Tarife für Südafrika zu erstreben.

Die Stellung der fechtenden Buren-Kommandos ist nach der Times folgende: Viljoen steht nördlich der Middelburglinie mit 700 Mann. Ihre Absicht ist, ihre Munition von den in den Tautesbergen vergrabenen Vorräthen zu ergänzen. In dem Oranjestaat steht Badenhorst und de Villiers in dem Dreieck zwischen Christiania, Hoopstad und Blumhof. Im Osten haben die Buren sich im Brandwater-Bassin gesammelt. Die Streitmacht der Buren in der Kapkolonie ist ungefähr ebenso stark wie die in den Republiken.

Mitten im Kapland stehen die Buren. Aus Desolationtop über Graafreinet wird vom 14. Juli gemeldet: In Camp de Boo wurde ein Burenlager überrascht. 25 Buren wurden gefangen genommen und 56 Pferde erbeutet. Der Angriff von vier Kolonnen auf Camp de Boo war schon seit vierzehn Tagen geplant. Die Kolonnen machten Scheinbewegungen nach verschiedenen Richtungen bis zum entscheidenden Augenblick, wo Oberst Scobell, der den Angriff leitete, bereitete Kaptruppen detachirte und ihnen den Befehl ertheilte, die feindliche Stellung vom Osten her anzugreifen, während er selbst mit Lanzenreitern und Promanry die Stellung im Westen umzingelte. Sweepers entkam auf Eilmärschen mit dem Haupttruppenkörper, aber Scobell nahm das Lager der Buren, erbeutete 56 Pferde, 25 Gewehre, Munition und Vorräthe und nahm 25 Mann gefangen. Die Engländer hatten keine Verluste. Wie sich herausstellte, sind fast alle Gefangenen Rebellen. Sweepers Adjutant Liebenberg und Leutnant Luy befinden sich unter den Gefangenen. — Die Meldung zeigt trotz aller Umschreibungen, daß die Lage im Kapland für die Engländer keine beneidenswerthe ist.

Die Vorgänge in China.

Köln, 16. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die Verhandlungen wegen Errichtung eines zusammenhängenden, verteidigungsfähigen Gesandtschaftsviertels in Peking sind nicht ohne Nähe zum Abschluß gelangt, da sich die Chinesen zuerst den Forderungen der Gesandten widersetzen. Sie forderten nämlich die Zurückgabe aller im neu-geplanten Viertel befindlichen Gärten und Tempel, auch wollten sie die Entschädigung der zu ent-eignenden chinesischen Privatleute auf die chinesische Staatskasse nicht übernehmen, sondern dieselbe den Mächten zuschieben. Es wurde hierauf eine öster-reichisch-französisch-italienische Kommission ernannt, die die weiteren Verhandlungen mit den Chinesen zu führen hatte. Ihren Bemühungen gelang es, die Chinesen zur Uebernahme der Entschädigungs-entscheidungen, sowie außerdem zu befriedigenden Zugeständnissen hinsichtlich des Terrains zu be-wegen. Unter anderen wurde der bisher als Schatzkammer bezeichnete Kaiserliche Ahnentempel der italienischen Botschaft

abgetreten. Um die Verteidigungsfähigkeit des neuen Gesandtschaftsviertels zu erhöhen, wurde die Errichtung einer Art von Mociis ausbedungen, das das Gesandtschaftsviertel von dem chinesischen Stadttheile trennt und nach den getroffenen Bestimmungen weder von Europäern noch von Chinesen bebaut und bewohnt werden darf.

Die Russen haben jetzt in aller Form, durch eine Proklamation den Hafen Niutschwang an der Mandtschureiküste als einen russischen Hafen erklärt. Da werden sie wohl auch aus der übrigen Mandtschurei nichts mehr herausgehen! — Die langen Reibungen zwischen Rußland und Japan in Korea sollen jetzt in einer für beide Konkurrenten befriedigenden Weise beigelegt worden sein.

London, 16. Juli. Die „Morning-Post“ meldet aus Niutschwang vom 12., ihr Bericht-erstatte erfahre aus guter Quelle, daß die russische Civilverwaltung in Niutschwang eine Proklamation verbreite, durch die die Uebernahme Niutschwangs durch Rußland ausgesprochen werde, die beim Empfang der amtlichen Docu-mente aus Peking veröffentlicht werden soll. Die Proklamation bestimmt, daß für alle Häuser innerhalb des neuen Gebietes des russischen Reiches eine Steuer von 60 Cents pro Monat zu erlegen sei. Alle Chinesen bezahlen eine Kopf-steuer von 1/2 Dollar pro Monat.

Shanghai, 15. Juli. Bei Hankau sind durch Ueberschwemmungen Hunderte von Menschen umgekommen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Kassel, 16. Juli. Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Eitel Fritz um 12 Uhr Nachts in Wil-helmshöhe eingetroffen.

Kassel, 17. Juli. Die Konkursverwaltung der Trebertrocknungsgesellschaft giebt im Einver-ständniß mit der Konkursverwaltung der Leipziger Bank bekannt, daß eine vorläufige Weiterführung der Betriebe der Trebertrocknungsgesellschaft heute beschlossen wurde.

Berlin, 17. Juli. Wie die Morgenblätter berichten, ist ein Zug der Vorgebirgsbahn bei Roisdorf durch schwere Steine, die von Wubenhand auf die Schienen gelegt worden waren, gestern zum Entgleiten gebracht worden. Der Heizer wurde sehr schwer, mehrere Reisende leicht verletzt. Die Lokomotive ist stark beschädigt.

München, 17. Juli. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ berichten aus Sriesen: Der Hamburger Kapellmeister Schwormstaedt und seine Frau verirren sich am 15. Juli auf dem Wege über die Thoorl am Eis-See und mußten die Nacht im Freien zubringen. Schwormstaedt stürzte ab und erlitt starke Kopfwunden und scheinbar auch innere Verletzungen.

Salzburg, 16. Juli. Kaiser Franz Josef wohnte Abends einer Festvorstellung im Stadt-theater bei. Das Publikum brachte dem Kaiser wiederholt stürmische Huldigungen dar. Die Stadt ist festlich beleuchtet.

Nora (Schweden), 16. Juli. Gestern Nach-mittag ereignete sich eine heftige Explosion in der eine halbe Meile von hier gelegenen Pulverfabrik Gytting. Sieben Gebäude flogen in die Luft. Vier Personen wurden getödtet, fünf leicht ver-letzt. Der Wald in der Nähe der Fabrik fing Feuer.

New-York, 16. Juli. Eine Depesche aus Wilkesbarre (Pennsylvanien) berichtet: Die Heizer im hiesigen Bergwerksdistrikt haben die Arbeit niedergelegt. Die meisten Minen sind gezwungen, zu feiern. Die Zahl der dadurch arbeitslos ge-wordenen Arbeiter wird auf 43.000 geschätzt.

Pittsburg, 17. Juli. Die Zahl der aus-ständigen Arbeiter in den drei vom Ausstand be-troffenen Stahlwerkbetrieben beträgt fast 74.000.

Tientsin, 16. Juli. („Reuter“-Meldung.) Der Befehl zum Abmarsch des 3. Bombay-Kavallerie-Regiments ist widerrufen worden. Die Engländer werden eine Garnison von etwa 1000 Mann zurücklassen.

Shanghai, 16. Juli. Prinz Tschun ist heute hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

B e r m i s c h t e s .

— Breslau, 15. Juli. Der „Generalanzeiger“ meldet: Bei dem gestrigen Pferderennen bei Scheidnig wurde die vierspännige Mailcoach des Grafen Dohna-Walitz durch Gegenfahren gegen einen Breilstein umgeworfen. Der Graf wurde vom Wagen ge-schleudert und bewußtlos in die Klinik gebracht.

— (Ein respektabler Scherz.) In ge-hobener Stimmung hatte beim Kommerz an-schließ des 30. Geburtstages des Fürsten Bismarck,

der seit etwa zehn Jahren in Berlin wohnende Kaufmann F. R. einigen Studenten gegenüber behauptet, wenn er auch durch und durch Ham-burger Kaufmann sei, so könne er doch seinen Doktor machen. Man hielt die Sache für einen Scherz; aber mit eifernem Fleiß ging der Mann, der das Abiturientenexamen vor dem Eintritt in den Kaufmannsberuf gemacht hatte, neben der Fortführung seines Geschäftes an das Studium der Jurisprudenz. Vor einigen Tagen hatte er in Göttingen das juristische Dokorexamen cum laude bestanden. Der Doktor-Kaufmann hat aber nicht die Absicht, die juristische Laufbahn zu be-treten, sondern will sein Geschäft weiter betreiben.

— Ein Pariser Automobil-Omnibus ist in Berlin mit drei Herren eingetroffen. Die Strecke Paris-Berlin wurde bei je zehnkündiger Fahrzeit in sieben Tagen zurückgelegt. Der Wagen hat bei normalen Straßenverhältnissen mit sechzehn Personen Belastung eine Durchschnittsgeschwindig-keit von 24 bis 25 Kilometer in der Stunde und ist besonders für den Verkehr zwischen Städten ohne Eisenbahnverbindung bestimmt.

— Stargard, 14. Juli. Im Bezirk Herren-berg ging gestern ein schweres Hagelwetter nieder. Es fielen Hagelkörner von außerordentlicher Größe. Die Ernte ist zur Hälfte vernichtet.

— Dortmund, 15. Juli. Gestern stürzte das dreijährige Kind eines Bergmanns in Berg-hofen in einen Steinbruch, in dem sich Wasser befand. Der Vater, der sein Kind retten wollte, ist ihm nachgeprungen. Beide sind ertrunken.

— Regensburg, 16. Juli. Nach einer Nachricht des „Regensburger Anzeigers“ ächerte ein Großfeuer in dem oberbairischen Pfarrdorf Ebnath 17 Wohnhäuser und 16 Nebengebäude ein. Ein Knabe kam in den Flammen ums Leben.

— Aachen, 16. Juli. Das „Echo der Gegen-wart“ berichtet, daß in Schönberg (Kreis Malmeby) bei einem Gewitter fünf Häuser, in Eimersheid zwei Häuser eingedächert wurden. In Uchenbrieth (Kreis Schleiden) schlug der Blitz in ein Wohn-haus und setzte es in Brand. Ein 16jähriges Mädchen wurde vom Blitz getroffen und gelähmt. Am 13. Juli wurden bei einem Waldbrande in dem Königl. Forst von Dedenborn 60 Morgen Fichtenbestand vernichtet.

— München, 13. Juli. Wie sich ergibt, sind bei dem Brand in Pleystein 72 Hauptgebäude, einschließlich der Stadtpfarrkirche, der Wallfahrts-kirche und des Pfarrhofes, sowie 78 Nebengebäude vollständig eingedächert. 102 Familien sind obdach-los geworden. Die Nothlage der Abgebrannten ist um so größer, als sie erst kürzlich ihre Holz-, Streu- und Futtermittel eingekauft hatten, die jetzt mit ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt nach beiläufiger Schätzung mehr als 600.000 Mark, wovon nur 280.000 Mark durch Versicherung gedeckt erscheinen.

— (Pulverexplosion bei einem Schützen-feste.) Aus Siegen i. Westf. wird unter dem 15. d. M. gemeldet: Bei dem gestern hier ab-gehaltenen Schützenfeste explodirte ein Faß mit 50 Pfund Schießpulver, das zum Böllerschießen bestimmt war. Das Haus, in welchem das Pulverfaß stand, stürzte zusammen. Vier Personen wurden getödtet, vier schwer verletzt. Zur Unter-suchung traf der Staatsanwalt Haefler aus Arns-berg ein. Der Mann, der das Pulver verwahrt hatte, Namens Becker, ist verhaftet worden.

— (Bermischte Nachrichten.) Zwei Rentner, die 59 und 61 Jahre alten Brüder Wilhelm und Gustav Hddig, haben sich zu Barmen in ihrer gemeinsamen Wohnung erseibt. Der eine der beiden Brüder, die einander sehr zu-gethan waren und im Volksmund die Unzertrenn-lichen hießen, war in der letzten Zeit erkrankt. Man vermutet, daß die beiden in einem Anfall von Melancholie den Tod gesucht haben. — Eine kaum jemals dagewesene geistige Seuche von großer Ansteckungskraft verlegt die Lehrer der Mainzer Volksschulen in Schrecken. Knaben wie Mädchen lassen sich nämlich von älteren Mitschülern die Rückseite der Hand, und zwar zwischen den Knöcheln der Finger so lange mit der Hand reiben, bis die Haut durch und das rohe Fleisch bloßgelegt ist. Die Kinder nennen das einen „Lobtenklampf“ machen. Infolge dieser Ver-letzungen sind zahlreiche Kinder erkrankt. Wie sehr dieser Unfug überhand genommen hat, geht daraus hervor, daß in einzelnen Schulklassen bis zu 40 Kinder solche Verletzungen an den Händen tragen. — Eine eigenartige Vereinsfahne besitzt der katholische Gesellenverein zu Oppeln. Die Fahne ist eine dänische Kriegsfahne, welche bei der Er-stürmung der Däppler Schanzen von dem damaligen Disziplinpfarrer Simon, dem letzten Kapellan in Schwandau, erbeutet worden ist. Mit dem Stange in der einen und der Spitze in

der anderen Hand stürzte er voran und blieb unverletzt. Die Fahne ist ihm von König Wilhelm I. belassen worden. Der katholische Gesellenverein, welcher die Fahne später geschenkt erhielt, besitzt eine Urkunde darüber. — Großes Aufsehen erregt in Osn.-West die Verhaftung des Grafen Heinrich Potoczki, der innerhalb zweier Jahre sein mütterliches Erbe von vier Millionen Kronen am Turse und bei leichtsinnigen Frauen vergeudet und jetzt verschiedene großangelegte Betrügereien verübt hat. Der Vater des Verhafteten hat mit diesem alle Beziehungen abgebrochen und erklärt, obwohl er über Millionen verfügt, seinem Sohne nicht zu helfen. — Die Kartenbriefe, die sich bisher keiner besonderen Beliebtheit beim Publikum erfreuten, sind plötzlich sehr begehrte Objekte für Sammler geworden. Ein findiger Kopf hat nämlich, um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, „Ansichtskartenbriefe“ herzustellen und sich diese „Erfindung“ patentamtlich schützen lassen. Diese Briefe enthalten auf der Rückseite eine bildliche Darstellung und haben im Uebrigen dieselbe Form wie die gewöhnlichen Kartenbriefe. — In Freiburg (Schweiz) ist der 23jährige Baron Bernhard von Graffenried, als er ein Pferd zur Schwemme ritt, verunglückt. Er war vom schwimmenden Pferde gegliiten und ist vermutlich am Steigbügel hängen geblieben, so daß er ertrank. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg wurde festgestellt, daß dort im verfloffenen Jahr für 210 Mark 50 Pf. Straßenlaternen zerschlagen worden sind. Es ist ein theures Vergnügen, Universitätsstadt zu sein! — Die Strafkammer zu Bamberg hat den Rechtsanwalt Boehm in Kronach, welcher bei einem Konkurse für den Konkurschuldner ungünstige Versteigerungen herbeiführt hatte, wegen Untreue zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldbuße verurtheilt. — Viel Pech hatte der „Naturmensch Gustav Nagel“ in Bayreuth. Er ist dort zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Kreisirrenanstalt eingeliefert worden. — In Donaueschingen wurde der Kassirer Strohe von der „Dortmunder Bank“ am Donnerstag während seines Kuraufenthalts wegen Unterschlagung verhaftet. Er vergiftete sich im Gefängnis. Vor einem Jahre gingen bei dem Brande in der Dortmunder Handelsbank die Geschäftsbücher mit zu Grunde. Man bringt nunmehr die Person des Kassirers mit dem damaligen Vorkommniß in Verbindung. — Aus London meldet man: In den Westindia-Docks brach am Freitag Vormittag Feuer aus, das mehrere Gebäulichkeiten, in denen Hanf, Zucker und Holz lagerte, zerstörte. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Erst Nachmittag gelang es, das Feuer zu bewältigen. — In dem Dorfe Garlitz bei Rathenow hat die Ehefrau des Bildners Eckardt ihre halbjährige Tochter, ihren zweijährigen Sohn und sich selbst in einem Waschlüssel ertränkt. Die Frau war geistesgestört. — In Kiel hat sich der Seefeldat Lang von der 4. Comp. des 1. Ersatzregiments auf Posten an der Kaiserwerft erschossen, weil er wegen Dienstvergehens drei Tage strengen Arrest und zehn Stunden Straferzieren erhalten hatte. — Vor einigen Tagen verurtheilte das Schwurgericht von Catania einen Studenten zu vier Jahren Zuchthaus, weil er seinem Professor, der ihn hatte im Examen durchfallen lassen, eine Kugel in den Leib gejagt hatte. Als der Verbrecher nach dem Urtheilspruch abgeführt wurde, tröstete ihn eine Beifallschale seiner Kommilitonen. — Aus Triberg (Baden) wird depechiert: In Tenneborn sind durch eine Feuersbrunst 24 Häuser, darunter die evangelische Kirche und die Schule, eingeknickt worden. Zahlreiche Familien sind obdachlos. — Aus Neubibischow in Böhmen wird berichtet: Am Montag Nachmittag brannte das Judenviertel vollständig nieder. Es ist kein Menschenverlust zu beklagen. — In Hamburg ist das zwanzigjährige Dienstmädchen Justus beim Fensterputzen aus dem Fenster der zweiten Etage auf das Straßenpflaster hinabgestürzt. Die Unglückliche wurde mit zerbrochenen Gliedmaßen und blutüberströmt ins Haus getragen. Bald darauf ist sie gestorben. — In einem Hotel zu Honau haben sich ein Herr und eine Dame erschossen, die sich als Kaufmann Hugo Werker und Frau aus Köln in das Fremdenbuch eingetragen hatten. — Zwischen dem 70jährigen Einlieger Luz und der unverschämten Arbeiterin Pauline Kolatel war es in einem Gefindehause des Dominiums Drobek bei Sohrau in Oberschlesien zu einem Streit gekommen, der in Thätlichkeiten ausartete. In deren Verlauf wurde der Arbeiter eine Feigabel mit solcher Festigkeit in die Brust gestoßen, daß die Spigen am Rücken heraustraten. Die 54 Jahre alte schwerverletzte Person wurde in das Krankenhaus zu Sohrau geschafft, wo sie nach wenigen Stunden starb. Luz behauptet, an dem Unglück schuldlos zu sein, da

die Verunglückte selbst in die Gabel hineingerannt sei. — Aus Zürich meldet man: Der Notar Rangi von Niederglatt ist nach Verübung von Betrügereien in der Höhe von über 100,000 Franken flüchtig geworden. — Am Brienzler Rothorn wurde dieser Tage eine Bergsteigergesellschaft aus Winterthur vom Gewitter überrascht, wobei der Kaufmann Gottfried Ritzling von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getödtet wurde. — Aus Magdeburg schreibt man: Der Materialwaarenhändler Sudenburg, verheirathet und Vater von 5 Kindern, schoß der ebenfalls verheiratheten Frau Zarembo, weil sie seinen Bewerbungen kein Gehör schenkte, im Hause ihrer Eltern zwei Revolverkugeln in den Kopf. Dann versuchte der Mann sich selbst zu entseihen. Beide sind schwer verletzt im Krankenhaus untergebracht.

(Der „entlarvte“ Columbus.) Großes Aufsehen erregt in Amerika schon die Anzeige eines Buches, in dem Columbus gründlich „entlarvt“ werden soll. Wie aus New-York berichtet wird, wird dort angekündigt, daß Henry Bignaud, der erste Sekretär bei der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Paris, ein Buch über Columbus geschrieben hat, das in Kurzem bei einem französischen Verleger erscheinen wird. Darin will er beweisen, daß der Florentiner Astronom Toscanelli niemals an Columbus einen Brief geschrieben oder ihm eine Landkarte übersandt hat, durch die er ihn darauf hingewiesen hätte, wie Ostindien zu erreichen wäre. Der angebliche Brief und die Karte sind, wie er zu beweisen sucht, Fälschungen. Bignaud sagt, daß Columbus mit seiner behaupteten vornehmen Abstammung u. s. w. „ein großer Schwindler“ gewesen ist, und daß die Entdeckung Amerikas nicht der Erfolg seiner Ueberlegung war, sondern daß er einfach ein kühner Seemann war, der dahin ging, wohin er geschickt wurde. — Am Ende war die ganze Entdeckung Amerikas ein großer Schwindel. Es muß doch immer noch sehr heiß in Amerika sein!

Repertoire der königl. Posttheater zu Dresden.  
 Königl. Opernhaus. Bis mit 10. August geschlossen.  
 Königl. Schauspielhaus. Bis mit 7. Sept. geschlossen.

**Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1901.**

Nach Dresden:	4,29, 6,22, 7,05, 10,03, 12,55, 3,37, 4,19, 6,15, 8,54, 10,32.
Nach Bautzen:	7,13, 10,14, 1,36, 4,10, 6,29, 8,32, 10,40, 12,53.
Nach Zittau:	4,55, 7,45, 10,40, 2,02, 4,50, 8,39, 10,48.
Von Zittau:	6,13, 7,04, 9,26, 12,20, 3,22. (Ankunft.) 5,59, 10,21.

Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.

**Voransichtliche Witterung.**

Donnerstag, 18. Juli.  
 Sieloch heiter, trocken, wärmer.  
 Freitag, 19. Juli.  
 Zunahme der Bewölkung, sehr warm und schwül, Gewitter und Regen.

**Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden am 15. Juli 1901 nach amtlicher Feststellung.**

Thiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlacht-Gewicht.	
			zkl.	zkl.
Ochsen	240	1) a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	33-36	61-65
		b. Oesterreicher desgleichen	33-36	61-65
Kalben und Kühe	177	2) Junge fleischige, nicht ausgewässerte, — ältere ausgewässerte	30-32	56-60
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	27-29	54-57
		4) Gering genährte jeden Alters	23-26	49-53
		1) Vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	31-34	60-63
Bullen	169	2) Vollf., ausgewäss. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	56-59
		3) Ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	25-27	52-56
Kälber	517	4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	22-24	47-51
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	44-48
Schafe	1202	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-35	56-59
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-31	51-55
Schweine	1655	3) Gering genährte	24-27	47-50
		1) Feinste Rast- (Vollschmaß) und beste Saugmilber	40-42	61-64
		2) Mittlere Rast- und gute Saugmilber	38-39	57-60
		3) Geringe Saugmilber	32-35	52-56
zusammen 3969				

Bezeichnung: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen schlecht, bei Kälbern und Schweinen mittel.

**Niedererschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 1. Dekade des Juli 1901.**

No	Flußgebiet	Niederschlag		Abweichung
		beobachtet	normal	
1	Elstertal, u.	4	26	- 18
2	" m.	—	28	—
3	" o.	77	30	+ 47
4	Parthe	0	26	- 26
5	Schnauber	—	27	—
6	Bleiße, ohne B. u. E.	11	28	- 17
7	Wylra u. Eula	0	26	- 26
8	Bölsch	74	30	+ 44
9	Vereinigte Mulden	0	26	- 26
10	Zwick. Mulde, u. Thal	7	27	- 20
11	" " m.	14	29	- 15
12	" " o.	47	32	+ 15
13	Freib. Mulde, u. Thal	0	27	- 27
14	" " o.	8	31	- 23
15	Zschopau	0	28	- 28
16	Höfha	13	32	- 19
17	Podau	18	33	- 15
18	Zschopau mit Sehna	30	32	- 2
19	Breßnitz u. Böhlsch	20	33	- 13
20	Chemnitz	3	29	- 26
21	Bürschütz u. Zwönitz	14	31	- 17
22	Lungwitz	13	29	- 16
23	Schwarzwasser	31	34	- 3
24	Striegis	0	29	- 29
25	Hobrichsch	6	30	- 24
26	Zwobau	62	35	+ 27
27	Elbthal	6	27	- 21
28	Döllitz	—	26	—
29	Jahna	—	26	—
30	Lommatzsch	—	27	—
31	Triebitz	8	28	- 20
32	Vereinigte Weißeritz	—	27	—
33	Wilde	11	31	- 20
34	Rothe	5	31	- 26
35	Vodwitzbach	—	28	—
36	Müglitz	16	30	- 14
37	Gottleuba	11	29	- 18
38	Piela	12	30	- 18
39	Briegnitz	—	27	—
40	Wesenitz	17	28	- 11
41	Polenz	7	29	- 22
42	Sebnitz	2	29	- 27
43	Rirnitisch	5	29	- 24
44	Röder	1	27	- 26
45	Bulschitz	2	27	- 25
46	Schwarze Elster	3	27	- 24
47	Spree	5	28	- 23
48	Lößbauer Wasser	—	28	—
49	Randau	11	30	- 19
50	Reiße	7	28	- 21

**Gleichen**, Hautausschläge, Ritterser, Sommer- sprössen verunzieren das schönste Gesicht und sind lediglich auf den Gebrauch schlechter säurehaltiger Seifen zurückzuführen. Benutzen Sie daher nur Dr. Ruhn's patent. gesch. Glycerin-Schwefelmilch-Seife von Franz Ruhn-Rürnberg, die beste Seife für die empfindliche Haut. Hier bei Paul Schochert, Drogerie, gr. Kirchgasse.

**Gedöhte Blumenarbeiterinnen**  
bei hohem Stücklohn sucht per sofort  
**Johann Berger,**  
Sebütz i. Sachsen.

**Einen jüngeren Schmiedegezellen**  
sucht **Mitachko, Kleinerebnitz.**

**Bogis** sind zu vermieten, eins im Vorderhaus und eins im Hinterhaus, 1. Oktober beziehbar.  
**große Kirchgasse 15, Gutgeschäft.**

**Zwei Herrenschlafstellen**  
sind zu vermieten  
**Bauhner Straße 9.**

**Zu vermieten**  
und 1. Oktober beziehbar ist eine sehr schöne Wohnung in 2. Etage, bestehend in 2 Stuben, großer Schlafkammer, Küche, verschließbarem Corridor, nebst Zubehör, Garten und Bleichplatz. Näheres im **Möbelladen Bauhner Straße 19.**

**In Demitz-Thumitz, Bahnhofstrasse 12h,** ist ein Seitengebäude, in welchem eine Tischlerei mit gutem Erfolg betrieben worden ist, auch für jedes andere Geschäft passend, desgl. gr. Schuppen und Hofraum, sowie eine Wohnung in der 2. Etage, sofort oder später zu vermieten.

**In der I. Etage** ist eine Wohnung zu vermieten und den 1. Okt. zu beziehen bei  
**J. Mittag, Demitz-Thumitz.**

Ein noch gut erhaltener **Handwagen** ist zu verkaufen  
**am Hof Nr. 11.**

**3 Eine Ziege,** ganz weiß, Schweizerrasse, im 3. Jahre, steht billig zum Verkauf  
**Bauhner Straße 9.**

**3 Ziegen** sind zu verkaufen in **Schmiedefeld Nr. 39 a.**

**Ferkel**  
verkauft  
**Mttg. Niederburlau.**

**Stroh,**  
Maschinenbreitdrusch, verkauft  
**Mttg. Nieder-Burlau.**

**Tonger's Taschen-Musik-Albums.**

100 Volks-	Lieder für Mittelst. m. leichter Klavierbegl.
101 Gesellschafts- (Kommersbuch)	
75 beliebte	
44 Arien	
40 Rhein-	
100 Spiel-	
103 Kinder-	
60 Jugend-	
50 Karnevals,	
15 beliebte } Tänze	
20 neuere } für Klavier	
20 Marsche " "	
36 Violintänze.	
144 Männerchöre.	

Jeder Band schön kart. Mk. 1.-  
In allen Musikalienhandlungen vorrätzig,  
sonst direkt vom Verleger  
**P. J. Tonger, Köln am Rhein.**

**Tüchtige Blumenarbeiterinnen,**  
sowie einige Mädchen zu leichter Beschäftigung sucht für sofort und später **Richard Lutze, Blumenfabrik, Sebütz.**

Unsere **Sparcasse** verzinst von jetzt ab **Spareinlagen** bis auf Weiteres regulativgemäß mit 3 1/2 % bis 4 1/2 % fürs Jahr, je nach Länge der Kündigungsfrist.

**Sächs. Spar- und Credit-Bank zu Dresden,**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,  
**Wilsdrufferstraße 40, I.**

**Braut-Ausstattung!**  
**Wer Möbel und complete Zimmeranrichtungen vom Lager kaufen will, kann dies nur am besten und allerbilligsten haben im Möbelladen bei**  
**Max Wolf in Bischofswerda, Bauhner Straße 19.**  
**Ein Fachkenner.**

**Fortsetzung des Ausverkaufs**  
der in **Ernst Rakers in Demitz-Thumitz Concurs** vorhandenen Warenbestände, als:  
**Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, einzelne Hosen, Westen, Jacketts, Arbeitshosen, Strümpfe, Hemden, Turnerhemden, Unterbeinkleider, Strohh- und Filzhüte, Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaren, Holz- und Lederpantoffel, Winterfächer u. B. a.**  
**Sonnabend, den 20. Juli 1901,**  
von Nachmittags 2 Uhr ab,  
und  
**Sonntag, den 21. Juli 1901,**  
Vorm. 10-12 Uhr und Nachm. 2-5 Uhr,  
im **Raker'schen Geschäftslocal zu Demitz-Thumitz.**  
**Der Konkursverwalter.**  
**Rechtsanwalt Voigt.**

**Echter Kronen-Malzkaffee**  
zeichnet sich von Konkurrenzfabrikaten dadurch aus, daß er in einem Apparate hergestellt ist, der gemäß Reichsgesetz vom 1. Juni 1891 nur mir vom Kaiserlichen Patentamte geschützt worden ist und zwar zur Uebertragung des echten Kaffeegeschmacks auf Malzkaffee. Der echte Kronen-Malzkaffee ist daher das beste Fabrikat am Marke und sollte deshalb in keiner Familie fehlen, weil er zur Erhaltung der Gesundheit dringend notwendig ist.  
Zu haben in Colonialwaaren- und Droguengeschäften.  
**Sachsen-Altenburgische Malzkaffee-Fabrik.**  
**Paul Gustavus.**

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Frauen ist **Polchs Deutsche Moden-Zeitung.**  
Preis vierteljährlich nur 1 Mark.  
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Man verlange per Postkarte gratis eine Probeausgabe der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



**Webber's Feigenkaffee**  
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.  
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.



**Otto E. Weber**  
**Radebeul - Dresden.**

**Weizenstroh**  
ist noch zu verkaufen  
**Lehngut Spittwitz.**

**Technikum Rudolstadt**  
Höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bau-Ingenieure, Maschinen-, Steinmetz- und Vermessungs-Ingenieure, Tischler-Ingenieure, Schiffbau-Ingenieure durch Staatscommissionen  
**Direktor Sahl.**

**Leichen-träger-Röcke** mit Silberchnuren, 1 Garnitur von 12 Stück billig zu verkaufen  
**Dresden - A., Töpferstraße 7.**

**Bergamentpapier**  
ist zu haben bei  
**Friedrich May.**

**Dysenterin**  
gegen Durchfall, der Rälber, Ferkel, Fohlen, Geflügelcholera etc., à Schachtel 1 Mk. 50, empfiehlt die  
**Apotheke in Bischofswerda.**

**Fliegenhüte**  
leicht zu transportieren, weil zusammenlegbar, von großer Klebkraft, à Stck. 10 Pfg., empfiehlt die  
**Apotheke in Bischofswerda.**

**Starkgiftiges Arsenik-Fliegenpapier,**  
à Pak. 10 Pfg., empfiehlt die  
**Apotheke in Bischofswerda.**

Wasche mit  
**Luhns**  
Wasch-Extract



**Chic!**  
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeul. Lilienmilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**  
Schuhmarkt: **Stedenpferd**  
à St 50 Pfg. bei: **Paul Schochert, R. Thessel, Adler-Drogerie, und Adolf Näther.**

Zur sicheren Erkennung aller ernstlichen inneren Erkrankungen werden Untersuchungen des  
**„Urin“**  
ohne irgend welcher Angaben zu bedürfen, gewissenhaft als alleinige Spezialität ausgeführt von **R. Otto Lindner, Apotheker, Dresden-N., Chem. Laboratorium.**

**Technikum Hainichen**  
für Maschinen- u. Elektrotechnik.  
Praktikum f. Masch.- u. Elektrot.  
Masch. Oberstufe, Frogs, Maschinenbau.  
**Direktor: E. Sahl.**

# Herzinnigster Dank.

Nachdem die Festtage anlässlich des hier abgehaltenen 27. Verbandstages Lausitzer Feuerwehren verronnen und sich dieselben zu einem wahren Ehrenfeste gestalteten, fühlt sich das unterzeichnete Commando der freiwilligen Feuerwehr Namens derselben gedungen, Allen, Allen, die zu dem glücklichen Gelingen des Ganzen hilfreich beigetragen, seinen herzlichsten Dank hierdurch abzustatten. Insbesondere Dank Herrn Bürgermeister Dr. jur. Lange und Herrn Reichstagsabgeordneten, Stadtverordneten-Vorsteher Gräfe für gütige Uebernahme des Ehrenpräsidiums, sowie für die an die Wehren gerichteten ehrenden und anerkennenden Worte, den werthen beiden städtischen Collegien für Gewährung einer Beihilfe zu den Unkosten, den Herren der gesammten Festausschüsse für bereitwillige, mühevollte Dienstleistung, dem Gesangverein „Liedertafel“ für dargebrachte Festgesänge beim Commers, den werthen Ehrengästen, den lieben Quartierwirthen und Quartiergeldspendern, der Bürger- und Einwohnerschaft, den lieben Frauen und Jungfrauen, welche unseren Wünschen bez. des Guirlanden-, Kranz- und Flaggenschmuckes in so unerwartet überaus reichem Masse entsprachen, ferner den geehrten Corporationen und Vereinen für Betheiligung am Festzuge, sowie den Mannschaften der Wachschaar für bereitwillige Uebernahme des Absperrungsdienstes. Dies Alles hat dazu beigetragen, dass sich dieses Fest in allen Theilen zu einem glanzvollen gestaltete. Diese Beweise liebevoller Ehre und Achtung hat die Wehr hoch erfreut und wird ihr unvergesslich bleiben. Es wird ihr auch ferner Ehrensache sein, Gutes mit Gutem zu vergelten!

Bischofswerda, am 17. Juli 1901.

Das Commando der freiw. Feuerwehr.

## Bier-Palast Bautzen

empfeilt seine reichhaltige Speisekarte, ausserdem Stamm-Portionen zu jeder Tageszeit.

Spezialausschank: Schluckenauer Böhmisches.  
Hochachtungsvoll H. Rachlitz.

## Tanz-Unterricht.

Den geehrten Damen und Herren von hier und Umgegend zur Nachricht, daß **Montag, den 22. Juli, Abends 8 Uhr**, ein **neuer Kursus** beginnt. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich bis dahin bei mir, oder zu genannter Zeit im **kleinen Saale des Schützenhauses** zu melden.

Hochachtungsvoll  
Franz Hartmann, Tanzlehrer.

Nächsten Sonntag, den 21. d. Mts.,

## Kirschenfest mit Musik

in der Allee zu Zieblitz.  
Der Pächter.

## Omnibusfahrt

Sonntag, den 21. Juli, zum **Jacobi Schießen nach Neustadt** Abfahrt Mittags 1 Uhr vom „Deutschen Haus“. **Gustav Neumann.**

## Zur Herbstsaat

empfehle

**schöne Saaterbsen,  
Niesen-Anörich,  
Mittel-  
braunen Buchweizen,  
weiße Senffaat,  
Stoppelrübenfaat,  
Lupinen**

zu billigsten Preisen

**Oscar Wagner,  
Altmarkt 28.**

## Hantusch & Riedel,

Geflügelmastanstalt,  
Bischofswerda i. Sa.,

empfehlen:

**junge Gänse,  
„ Enten,  
„ Hühner,  
deutsche Poularden,  
Suppenhühner,**

in versch. Grössen u hochprima Qualität, stets frisch geschlachtet, zu den billigsten Preisen.

Bestellungen erbitten wir uns nach

**Bahnhofstr. 21, part.  
Telephon-No. 56.**

## Neue Boll-Heringe

empfeilt bestens

**Jos. Klement,  
gr. Löpferg. 2.**

Neue geräucherte und neue marinirte

## Heringe

empfeilt stets billig

**F. A. Fischer.**

Chinesischen

## Delrettig,

vorzüglichster Ersatz für Kleefutter, empfiehlt in feinstfährigster Qualität

**Oscar Wagner,  
Altmarkt 28.**

Schwarze

## Johannisbeeren

kauft die  
Apothete in Bischofswerda.

## Simbeeren

kauft jeden Posten

**Carl Böhmer Nachf.,  
Hermann Zwahr.**



**Schweins-  
beine,**

gut gepökelt, à Pfd. 35 Pfg., empfiehlt  
**Clemens Beyer, Kirchgasse.**

Gefunden wurde am Sonntag auf dem Altmarkt ein **Rinderhäub-  
chen.** Abzuholen in **Schmölln Nr. 82.**

Zur

## Insektenvertilgung

empfeilt

die **Privil. Apotheke  
in Bischofswerda**

ff. **Persisches Insektenpulver,  
feinste Mahlung.**

**Zacherlin, à Gl. 30 u. 60 Pfg.,**

**Fliegenmord, à Pfd. 25 Pfg.,**

**Fliegen-Papier, à Bogen 6 Pfg.,**

**Fliegenleim von unerreichter**

**Klebkraft, à Büchje 15 Pfg.,**

**Antimusein**

zum Töden der Fliegen an den

Fensterhaken à Gl. mit Pinsel 30 Pfg.

Zum Bewahren der Pelz- und

Winterfäcken:

**Motten-Essenz,**

à Gl. 40 Pfg. und 75 Pfg.,

**Motten-Tafel,**

à 10 Pfg.,

**Motten-Papier,**

à Bogen 10 Pfg.,

**Naphthalin, Camphor,**

**Patrouillkraut,**

**Patrouillleffenz.**

**Zwei Scheffel Feld,**

am Belmsdorfer Wege gelegen, ist

Michaelis zu verpachten. Näheres

**Albertstraße Nr. 1.**

**Zu verkaufen**

ist krankheitsshalber zu jedem annehm-

baren Preise ein **Breiterschuppen,**

5 Mtr. lang, 2 **Hobelbänke** à 14

Mark, ein **Leinwand,** 9 **Dutzend**

**Schraubzwingen, Reifnechte** etc.

**Bautzner Str. 85, part.**

**Ein Ofen mit eisern. Kasten,**

zum Abbruch, ist billigst zu verkaufen

**Albertstraße Nr. 1.**

**Haus-Verkauf.**

Vorgerücktem Alters halber beab-

sichtige ich mein auf hiesiger Bahn-

hoffstraße gelegenes **Hausgrund-**

**stück** mit oder ohne Geschäft zu

verkaufen.

**Bahnhofstraße Nr. 8.**

**Grundstücks-Verkauf**

in **Demitz-Thumitz.**

Die **Villa Waldfrieden** mit

öffentlicher Badeanstalt ist veränd-

erungshalber zu verkaufen.

Näheres beim **Offizier** daselbst.

**Haus-Verkauf.**

Das **Haus Nr. 78** in **Göda,**

mit schönem großen Obstgarten und

ca. 2 1/2 Schffl. gutem Feld, ist unter

günstigen Bedingungen durch **Sattler-**

meister **Frenzel** in **Göda** sofort

zu verkaufen.

Ein kleines Conto-Buch  
ist verloren worden. Gegen Beloh-  
nung abzugeben **Bahnhofstr. Nr. 9.**

Am 7. Juli a. c., früh, ist in  
Niederneufkirch auf der Chaussee eine  
**Taschenuhr** gefunden worden.  
Der rechtmäßige Eigentümer kann  
solche beim Gemeindevorstand in Em-  
pfang nehmen.

## Herzlichen Dank

für liebevolle Aufnahme und Be-  
wirthung während des Verbands-  
tages der Lausitzer Feuerwehren  
in Bischofswerda, erlauben sich  
ihren Quartierwirthen, Herren  
Schuhmachermeister Zimmer und  
Molkereibesitzer Gottlöber hiermit  
nochmals auszusprechen

die freiw. Feuerwehr Parschwitz.  
**Schramm,  
Bartusch,  
Sedlitz.**

Bei dem so frühzeitigen Hin-  
scheiden unseres lieben, treu-  
sorgenden **Gatten, Vaters, Sohnes,  
Schwiegersohnes, Bruders und  
Schwagers, des**

**Sattlers und Tapezierers  
Herrn Richard Wahl,**

sind uns so viele Beweise von  
Theilnahme, sei es durch den  
reichen Blumenschmuck, die zahl-  
reiche Begleitung zu seiner letzten  
Ruhstätte oder sonstigen trösten-  
den Worten, bezeugt worden, dass  
wir uns verpflichtet fühlen, auch  
hierdurch unsern herzlichsten Dank  
auszusprechen. Besonders Dank  
Herrn Pastor Hennig für die tröst-  
spendenden Worte der Religion, dem  
geehrten Militärverein, sowie der  
lieben Innung für die dem Ent-  
schlafenen bewiesenen Ehren.

Bischofswerda, den 14. Juli 1901.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Den 16 Juli verschied schnell  
und unerwartet nach nur 2tägigem  
schweren Leiden unser einziges,  
inniggeliebtes Töchterchen

**Hedwig**  
im zarten Alter von 6 1/4 Jahren.  
Dies lieben Freunden und Be-  
kannten zur traurigen Nachricht  
**Dresden und Bischofswerda,  
Ernst Wemme und Frau,  
Familien Wemme  
und Richter als Grosseltern.**